

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878**

2.6.1878 (No. 129)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 2. Juni.

N<sup>o</sup> 129.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einzugsgebühr: die gepaltene Petitzelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1878.

## Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 21. d. Mts. Allergnädigst geruht, den Assistentenarzt 2. Klasse Dr. Reibig vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 zum 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114, und den Assistentenarzt 1. Klasse der Landwehr, Dr. Spring vom 1. Bataillon (Donauerschützen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114 zu den Sanitätsstellen der Seewehr zu versetzen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

London, 31. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Dover: Heute Vormittag passierten drei deutsche Panzerschiffe Dover; als dieselben in die Nähe von Folkestone gekommen waren, fand ein Zusammenstoß zwischen zwei von diesen Panzerschiffen statt, wodurch das eine in den Grund gebohrte, das andere bedeutend beschädigt wurde. Mehrere Dampfschiffe haben sich aufgemacht, um den betroffenen Schiffen Hilfe zu leisten.

London, 31. Mai. Das gesunkene deutsche Panzerschiff ist der „Große Kurfürst“, welcher mit „König Wilhelm“ zusammenstieß. Nur 4 Minuten verstrichen zwischen dem Zusammenstoß und dem Untergang des Panzerschiffes. Als der „Große Kurfürst“ sank, fand eine Explosion statt, da das Wasser in den Ofen und Kessel eindrang. Es ist viel Schaden verursacht worden. Das Vordertheil des „Großen Kurfürst“ steht unter Wasser. Von Sandgase war ein Rettungsboot entzündet, auch waren viele Schiffe zur Hilfeleistung herbeigeeilt, jedoch zu spät an Ort und Stelle gelangt.

London, 31. Mai, Nachm. Das gesunkene deutsche Panzerschiff „Großer Kurfürst“ soll 400 Mann an Bord gehabt haben. Das Meer war zur Zeit des Unfalls ruhig. Der Deutsche Kronprinz und der Vizekönig Graf Münster begaben sich auf die Nachricht von dem Unglück sofort mittelst Sonderzug nach Dover.

Berlin, 31. Mai. Bei der Kollision der beiden deutschen Panzerschiffe sind von den an Bord befindlich gewesenen Offizieren die nachbenannten gerettet: Graf Monts, Kroschus, Junge, v. Franzius, Foh, Stabenrauch, Meyer, Wagner, Schnars, Reglaff, v. Vierbrauer, Hüster, Gaffin, Schütte, Schnadenburg, Habermas, Ahrend, Schlieber, v. Galen, Schmidt, Becker, Schröder und Beckers. Ferner 160 Mannschaften.

Berlin, 31. Mai. Amtlichen Nachrichten zufolge sind von der Mannschaft des gesunkenen Panzerschiffes „Der große Kurfürst“ 300 Mann ertrunken, 200 gerettet. Das Panzerschiff „König Wilhelm“ schwer beschädigt. Das Vordertheil ward mit Segeln und Hängematten verstopft. Die englische Küstenwache leistet möglichen Beistand. Die Admiralität schickt Schiffe zur Hilfe und stellte das Dock von Portsmouth zur Verfügung.

London, 1. Juni. Laut einem Berichte der Küstenwache in Sandgate sollen von dem „Kurfürst“ Gesessenen 255 gerettet sein. Bisher wurden noch keine Leichen geborgen. Viele wurden durch die Kesselexplosion in die Luft gesprengt. Jetzt ist der „Kurfürst“ gänzlich unsichtbar. Der „König Wilhelm“ wurde Nachts ein Uhr in Spithead erwartet. Das Avisoboot „Jalle“ ist auf der Höhe von Folkestone angelangt. Der Militärtratte der deutschen Botschaft begab sich nach Folkestone, um mit den Hafenbehörden zu konferieren. Die namhaftesten deutschen Bankiers und Kaufleute Londons beabsichtigen den Vormarsch zu erschweren, freiwillige Gaben für die Hinterbliebenen anzunehmen. Das Unglück rief hier die größte Aufregung und Theilnahme hervor, welcher die Morgenblätter Ausdruck geben.

Rom, 31. Mai. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein königliches Dekret betreffend die Einführung des neuen Zolltarifs, welcher für die Waaren jener Länder zur Anwendung gelangen wird, mit welchen keine Handelsverträge bestehen, die eine andere Behandlung vorschreiben. Der Zolltarif tritt mit dem 1. Juni 1878 in Kraft. Der italienisch-belgische Handelsvertrag ist bis zum 30. Juni 1878 verlängert.

Paris, 31. Mai. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Der englische Konsul auf Kreta, Sandwith, erhielt eine Depesche von Lazard, laut welcher die Pforte den Waffenstillstand für Kreta verweigert hätte und die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden würden.

London, 1. Juni. Die „Daily News“ hat Grund zu glauben, daß das Parlament Anfangs nächster Woche benachrichtigt werden wird, daß der Kongreß zusammentritt und welche Arrangements zum Abschlusse gebracht wurden. — Der „Standard“ enthält eine ähnliche Meldung. — Die „Times“ meint, es sei noch eine Anzahl Details zu regeln,

über welche eine Verständigung wünschenswerth sei. — Der „Advertiser“ sagt: es lägen noch Fragen vor von eher formeller als prinzipieller Natur. Der Abschluß einer endgiltigen Uebereinkunft für den Zusammentritt des Kongresses werde aber noch vor dem 3. Juni erwartet. — Der „Daily Telegraph“ meldet, wahrscheinlich werde Beaconsfield der Hauptvertreter Englands auf dem Kongresse sein.

Wien, 31. Mai. Meldungen der „Pol. Korresp.“ Konstantinopel 31. Mai. Die nach dem Rhodope-Gebirge behufs Pazifikation entsendeten türkischen Kommissäre Wassa Effendi und Samit Pascha sind unverrichteter Sache nach Konstantinopel zurückgekehrt. Die Häupter der aufständischen Pomaken erklärten, den Kampf fortsetzen zu wollen. — Athen. Die Türken nehmen den englischen Vorschlag, auf Grund des *uti possidetis* einen Waffenstillstand mit den kretensischen Insurgenten einzugehen, nicht an und bereiten sich zum Angriff vor.

### Politische Wochenübersicht.

Das erfreulichste Ereigniß der letzten Woche ist das nun doch wohl keinem Zweifel mehr unterliegende Zustandekommen des Kongresses nach erfolgtem Einvernehmen zwischen England und Rußland, wenn auch die Nachricht von der bereits geschickten Einladung Deutschlands zum 11. Juni Allem nach verfrüht war und wahrscheinlich auf einer Verwechslung mit der in solchen Fällen üblichen vorgängigen vertraulichen Anfrage bei den verschiedenen Kabinetten beruhte; auch sollen noch immer einige wichtige Punkte zu regeln sein. Man wird den baldigen Zusammentritt des Kongresses in Berlin nach Pfingsten erwarten dürfen und es hat wohl auch deswegen unser Kaiser seine Abreise nach Ems aufgeschoben. Fürst Bismarck soll schon in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen. So wäre denn die Mission Schadow's tatsächlich mit Erfolg getront und damit auch die Aussicht auf Erhaltung des Friedens bedeutend gesteigert, wenn auch dem Kongresse jedenfalls nicht bloß die Arbeit der Sanktion des bereits Vereinbarten vorbehalten bleiben, sondern derselbe noch sehr schwierige Punkte zu diskutieren und zu erledigen haben dürfte. Als Hauptpunkte des russischen und englischen Einverständnisses werden genannt: die Errichtung zweier bulgarischer Provinzen, einer tributären unter einem Fürsten nördlich des Balkans, die andere autonome südlich unter einem christlichen Gouverneur, Nichtbestandung der Retrocession Bessarabiens, Verzicht auf die Deckung der Geldverschuldung durch Gebiet, Reorganisation der griechischen Provinzen, Verbleiben der Durchfahrt der Dardanellen und des Bosporus in statu quo. Was Oesterreich betrifft, so werden seine Forderungen, soweit ihnen nicht bereits das von England Erlangte zu statten kommen sollte, den Zusammentritt des Kongresses nicht verzögern, da es ja jetzt erklärte, seine Interessen erst auf dem Kongresse geltend machen zu wollen. Wenn aus Wien von dem Ausgange eines „ernsteren Charakters“ der österreichischen Rüstungen verlautet, so ist dies nicht genügend verständlich. Graf Andrassy selbst erklärte in der ungarischen Delegation die gegünstigste Aussicht, daß der Kongreß in kurzer Zeit zusammentreten werde. Von ihm erfährt man auch, daß die Verständigung zwischen Rußland und England hauptsächlich Deutschland zu danken ist, welches bewirkte, daß die interessirten beiden Mächte mit einander in unmittelbare Berührung traten und Konflikte bei Konstantinopel vermieden wurden. Ueber die Einladungsformel ist nichts Näheres bekannt. Nach einer Lesart würde Rußland den ganzen Vertrag von San Stefano vorlegen, nach einer andern würde Deutschland eine Art Garantie für die Verathung des ganzen Vertrags übernehmen, was die Einwilligung Rußlands voraussetzt. Es ist anzunehmen, daß der tatsächliche Inhalt der Verständigung überhaupt die so lange ventilirte Formfrage beseitigt habe, so daß sie keine Schwierigkeit mehr bietet.

Mit dem am 24. Mai durch den Reichskanzleramt-Präsidenten Hofmann im Auftrage des Kaisers erfolgten Schluß des deutschen Reichstags ist eine Session zu Ende gegangen, die, wenn auch nicht gerade reich an zu Stande gebrachten Gesetzen, doch für künftige Sessionen viel vorgearbeitet hat. Die Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen über ein Reichs-Eisenbahn-Gesetz sind dem Abschlusse nahe. Mit der bevorstehenden Rückkehr des Fürsten Reichskanzlers wird auch die Entscheidung über das Entlassungsgesuch des Kultusministers Dr. Falk getroffen werden. Ist das Gesuch auch vom Kaiser ablehnend beschieden worden, so scheint doch Dr. Falk selbst auf seinem Rücktritt bestehen zu wollen. Graf Stolberg soll demnächst in seine Aemter als Stellvertreter des Reichskanzlers und Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums eintreten. In Berlin trifft man schon Vorbereitungen für den Kongreß. Die Kronprinzlichen Herrschaften kehren zum Pfingstfeste aus England zurück. Der 28. Mai, Namenstag unseres Kaisers, gab noch an verschiedenen Orten Deutschlands zu Dank- und Freudenfestlichkeiten Anlaß.

Die österreichisch-ungarische Regierung hat unter Betonung des unveränderten Charakters der Regierungspolitik für alle Fälle, ob der Kongreß zu einem europäischen Einverständ-

niss führt oder nicht, einen Theil des 60-Millionen-Kredits in Anspruch genommen für militärische Maßregeln, die, ohne geradezu kriegerischen Charakter, doch selbst im günstigen Falle nöthig sein könnten, wenn die Ausführung der Konferenzbeschlüsse namentlich in der Nähe Oesterreichs Schwierigkeiten begegne. Oesterreichische Truppen haben auf Ansuchen der Türkei vorläufig, bis der Kongreß darüber entscheidet, die kleine Donaufestung Adakaleh, deren türkische Besatzung abgezogen, besetzt. Darin den ersten Schritt zur Besetzung Bosniens erblicken zu wollen, erscheint noch nicht begründet. Könnte der Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn in letzter Zeit als gesichert gelten, so hat dies eine sehr erregte Debatte des österreichischen Abgeordnetenhauses über Quoten- und Restitutionsabmachungen beider Regierungen wieder zweifelhaft gemacht. Das Resultat der entscheidenden Abstimmung ist noch nicht bekannt.

Die Pariser Welt-Ausstellung übt ihre Anziehungskraft bis jetzt wie erwartet aus und die Regierung hat sich auch noch eine halbe Million für besondere Festlichkeiten, ein großes nationales „Fest des Friedens und der Arbeit“, bewilligen lassen. Im Innern freilich hat sich gerade jetzt wenig Friedfertigkeit gezeigt, wo die beabsichtigte Voltaire-Feier für und wider einen gewaltigen Lärm unter den Parteien hervorrief. Indem beiderseits öffentliche Kundgebungen untersagt waren, beschränkte sich das Jubiläum des 100jährigen Todestages Voltaire's auf zwei literarische Feste im Theater der Gaité, wo Viktor Hugo sprach, und im Zirkus Myers. Der Senat nahm den Gesetzentwurf über Ausgabe einer 3prozentigen Rente für den Anlauf von Eisenbahnen an. Die Session soll am 6. Juni geschlossen werden (bis 3. November). Die große Truppenchau findet am 21. Juni statt. Bei einem Empfang der Mitglieder des Postkongresses im Elysée hielt General-Postmeister Dr. Stephan eine sehr beifällig aufgenommene Ansprache. Der Kongreß steht vor dem Ende seiner Verathungen; der neue Vertrag wird am 1. April 1879 in Kraft treten; zum nächsten Versammlungsort ist Assabon bestimmt.

Am 25. Mai wurde der schwedische Reichstag ohne Thronrede, am 29. die Session der belgischen Kammer geschlossen. Das englische Unterhaus hat den geforderten Nachtragskredit genehmigt. Eine ministerielle Erklärung bezüglich des Kongresses war für den Freitag erwartet. Am 28. Mai starb hochbetagt Graf John Russell, langjähriger Führer der Reformpartei. Die Regierung beabsichtigt die Entziehung des hochverdienten Staatsmannes auf Staatskosten in der Westminster-Abtei. In Indien hat die Regierung Maßregeln zur Beschränkung der Armeen der Basallenstaaten getroffen, um im Falle eines Krieges jede ernstliche Aufsehnung zu verhindern.

Der eben noch sehr einflußreiche türkische Premierminister Sadiq Pascha wurde abgesetzt, das Großvezierat wieder hergestellt und Mehemed Ruschdi Pascha zum Großvezier ernannt, auch mit dem Auftrag, die — verfassungsmäßigen Reformen auszuführen. Man besorgt noch immer eine gefährliche Krisis durch die Kriegspartei in Konstantinopel; bei Einigkeit der Mächte wird davon wohl nichts zu befürchten sein. Die kretensische Nationalversammlung hat die Vereinigung Kreta's mit Griechenland für die einzige Form zur Lösung der kretensischen Frage erklärt. Gegen den Fürsten Milan von Serbien fand, wahrscheinlich in Folge der Besetzung Adakaleh's durch die Oesterreicher, eine Demonstration statt. Rumänien hat seinen Protest gegen die russische Okkupation erneuert. Der Aufstand im Rhodope-Gebirge dauert fort.

Der Schah von Persien hat am 28. Mai Petersburg verlassen und ist nach Warschau gereist; er geht auf seiner 6-monatlichen Reise durch Europa nach Wien, Berlin, Paris, wo er sich länger verweilt, London, Madrid und Assabon.

### Krieg und Friede.

Berlin, 31. Mai. (R. Z.) Gestern wurde der Abschluß der Verhandlungen in London erwartet, wahrscheinlich die Unterzeichnung einer Paktation, welche man denn doch für nöthig erachtet hätte. England sollte noch Vorbehalte wegen einiger Punkte gemacht haben, bezüglich deren Schadow nach Petersburg telegraphiren mußte. Von der Einladungsformel hatte nur erst im Entwurf verlautet, die definitive Redaktion war noch nicht bekannt. Auch gestern Abend hatten Unterrichtete noch nicht vernommen, daß die Unterzeichnung der Paktation, die vielleicht zu einem Austausch von Noten zwischen England und Rußland führen wird, in London erfolgt wäre, und so war auch über die Einladungen noch nichts Sicheres festgestellt.

London, 30. Mai. Der „Times“ wird aus Petersburg geschrieben: Obwohl der Zusammentritt des Kongresses als gewiß angenommen werden könne, so sei doch nicht sicher, ob derselbe alle widerstreitenden Interessen auszuföhnen vermöge, und man fürchte, inzwischen werde eine gefährliche Krisis durch die Kriegspartei in Konstantinopel freit werden. In Wien waren Sonntags allzu sanguinische Hoffnungen entstanden, weil konfidentielle Berliner Anfragen über den eventuellen Kongreß, falls erst England und Rußland über-

eingekommen, von der französischen Regierung schon für definitiv, anstatt für hypothetisch aufgefasst wurden. Die Form der Einladungen ist noch nicht festgestellt. Der „Telegraph“ meldet aus Wien, Schuwaloff's Propositionen sind die nachstehenden: Grenzen Bulgariens bis zum südlichen Abhänge des Balkans, von Burgas inclusive Philippopolis über den Fluß Struma bis Branje; die Türkei behält Batum, wenn die Donaufestungen demolirt werden, ferner soll im Vertrage überall das Wort Europa anstatt Russland gesetzt werden, ausgenommen im Artikel von der Indemnität. Alles bezüglich Serbiens, Rumäniens, Montenegro's bleibt dem Kongress vorbehalten.

**London, 31. Mai.** Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Petersburg ist dort das Gerücht verbreitet, Schuwaloff werde daselbst wieder in einigen Tagen erwartet; die öffentliche Meinung und Presse mißbilligen mehr und mehr die Konzeptionen der Regierung. Der Berliner Korrespondent desselben Blattes meldet, da noch kein Einvernehmen zwischen England und Russland erzielt sei, so konnten keine Einladungen zum Kongress verschickt werden, die Beziehungen der Mächte zu einander seien dieselben wie vor drei Monaten. Dem „Standard“ zufolge glaubt man in Konstantinopel, daß noch vor dem Zusammentritt des Kongresses die englische Flotte nach der Bessa-Bay und die Russen nach Adrianopel sich zurückziehen würden.

**Wien, 31. Mai, 9 Uhr 22 Min.** Von mehreren Seiten wird gemeldet, daß die Absendung der Einladung zum Kongress sich verzögert habe, weil Schuwaloff die Zurückziehung der russischen und englischen Streitkräfte aus der Nachbarschaft von Konstantinopel angeregt habe. Es gilt als wahrscheinlich, daß die Regelung dieser Frage zuerst den Kongress beschäftigen wird.

### Deutschland.

† Berlin, 31. Mai. Der Schah von Persien trifft Samstag Nacht hier ein und beabsichtigt, Montag nach Paris weiterzureisen.

Wer sollte es denken, daß die Folge unseres glücklich geschlichteten Streites mit Nicaragua die — Schließung der vom Staat unterhaltenen Lehreinrichtungen in jenem der Schulbildung doch gewiß sehr bedürftigen Lande gewesen ist? Und doch ist es so. Um in dem Staatschatz die durch Zahlung der 30,000 Dollar an das Deutsche Reich entstandene Lücke auszufüllen, hat die Regierung von Nicaragua eine Verfügung erlassen, in der folgende Bestimmungen getroffen sind:

1) Während der Zeit, die erforderlich sein wird, um das Gleichgewicht des nationalen Staatschatzes wieder herzustellen, sind alle vom Staat unterhaltenen Schulen und alle Beamten des Departements des öffentlichen Unterrichts zu suspendiren; 2) die Arbeiten an den Fährstraßen von Matagalpa nach Managua und von San Juan del Sur nach Nivas einzustellen und ebenso die Arbeiten der Kommission für die Kodifizierung der Gesetze der Republik; 3) ein Drittel der Besoldung aller Beamten, welche mehr als 40 Dollar den Monat erhalten, sowohl im Civil- als Militärs- und Kirchendienst zurückzubehalten, bis die Nothwendigkeit dafür nicht mehr besteht. Dieser Betrag soll den besagten Beamten zurückbezahlt werden, sobald die Finanzlage des Landes dies erlaubt.

Der General-Feldmarschall Graf v. Moltke hat sich in Urlaub zunächst nach seiner Besitzung Greisau in Schlesien begeben.

In der Hübelschen Attentatsaffaire sind die Zeugenvernehmungen wieder aufgenommen worden, weil inzwischen andere Personen ermittelt wurden, deren Aussagen für die Sache von Belang sein dürften. Zum Samstag sind übrigens auch die Eltern Hübels, die Schuhmacher Traber'schen Eheleute aus Leipzig, hierher geladen, ebenso sind andere Personen für diesen Tag aus Sachsen herbeigeführt, um vernommen und dem Gefangenen gegenübergestellt zu werden. Hiermit dürften dann die Zeugenverhöre definitiv abgeschlossen sein. Hübels, welcher am 27. d. M. seinen Geburtstag feiert, an dem er 21 Jahre alt geworden, scheint hierbei auf einige Aufmerksamkeit von außerhalb gerechnet zu haben, denn bei seiner Vorführung an jenem Tage fragte er den Untersuchungsrichter mit einer gewissen Zuversicht, ob denn kein Brief für ihn angekommen wäre. Die verneinende Antwort, welche er erhielt, wurde von ihm mit unverkennbarer Ueberraschung aufgenommen. Post Festum, und zwar gestern war allerdings ein Schreiben für ihn aus Sachsen eingetroffen, welches die charakteristische Adresse: „An den Attentäter Hübels in Berlin, internirt am Molkenmarkt“, trägt.

**Dresden, 30. Mai.** Ueber die Verhaftung Mosk's wird dem amtlichen „Dresd. Journ.“ aus Chemnitz unter dem 27. Mai geschrieben: Gestern ist der socialdemokr. Agitator Reichstags-Abgeordneter Mosk hier verhaftet worden. Ueber den Vorgang ist aus sicherer Quelle folgendes zu vernehmen gewesen. Seitens der Führer der hiesigen Socialdemokraten war für gestern (Sonntag, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr) eine öffentliche Volksversammlung anberaumt, für welche als Tagesordnung „Das Attentat auf den Kaiser und die Socialistenverfolgung“ in Aussicht genommen war. Das hiesige Polizeiamt erhielt jedoch zu einer öffentlichen Versammlung mit dieser Tagesordnung die Erlaubnis nicht. Einer näher angeordneten, zu derselben Zeit und an demselben Ort zu haltenden Versammlung mit der Tagesordnung „Das Reichs-Gesundheitsamt“ war selbstverständlich nicht entgegenzutreten, und so fand diese Versammlung statt. Das Lokal samt Nebenzimmern war überfüllt, denn Mosk war als Referent angekündigt. Nach der Wahl des Bureau's begann letzterer seinen Vortrag. Nachdem er eine Weile über das Reichs-Gesundheitsamt gesprochen hatte, schweifte er ab und sprach danach von dem Attentat auf den Kaiser und von der Socialdemokratie, und da er von dem Leiter der Versammlung nicht unterbrochen wurde, so wurde die letztere von dem auswendigen Polizeinspektor für aufgelöst erklärt. Trotzdem der Vorstehende nun die Anwesenden aufforderte, sich zu entfernen, ergriff Mosk noch einmal das Wort, erklärte, er wolle nur konstatiren, daß er doch über die verbotene Tagesordnung gesprochen habe, und schloß mit einem Hoch auf die Socialdemokratie. Infolge

dieses Vorgehens gegen die gesetzlichen Vorschriften erfolgte Mosk's Eskapade nach der Polizei-Hauptwache und dort sodann seine Verhaftung durch den Polizeidirektor Siebdrat. Die Sache ist bereits an die k. Staatsanwaltschaft abgegeben worden. — Das „Chemn. Tagbl.“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung, nach welcher drei Beamte, deren Beruf es ist für die öffentliche Ordnung, Sicherheit und Ruhe zu sorgen, aus Anlaß der Vorgänge in der gestrigen Volksversammlung in einem anonymen Briefe mit Ermordung bedroht werden: „Heute ist durch die Post ein Brief dem Herrn Polizeinspektor Carus zugegangen, durch welchen dieser ebenso wie Hr. Staatsanwalt Schwerdseger und der unterzeichnete Polizeidirektor aus Anlaß der Vorgänge in der gestrigen Volksversammlung mit Mord bedroht werden. Behufs der Ermittlung des Verfassers liegt dieser Brief in der Haupt-Polizeiwache zur Einsicht aus, und hat der Rath der Stadt Chemnitz eine Belohnung von 100 M. für Denjenigen ausgesetzt, welcher das nächste Anhalten zur Ermittlung des Verfassers an die Hand gibt. Chemnitz, am 27. Mai 1878. Das Polizeiamt. Siebdrat.“

† München, 31. Mai. Die „Süddeutsche Presse“ will aus bester Quelle erfahren haben, daß die Nachricht von der angeblichen Urheberchaft des bayerischen Mitgliedes des Bundesraths Oberappellrath Kasner an den Motiven zum Gesetzentwurf gegen socialdemokratische Ausschreitungen vollständig unrichtig sei.

### Frankreich.

**Paris, 30. Mai. (F. Z.)** Eine Versammlung von 600 Delegirten der Stadtbezirke, der Gewerbevereine, der Maurerlogen beschloß, dem Gemeinderathsvotum, wonach heute zu Ehren Voltaires illuminirt und geflaggt werden soll, zuzustimmen, trotz des Protestes der Regierung. In Folge dieses Beschlusses, den heute die respektiven Blätter veröffentlichten, wird überall geflaggt und heute Abend illuminirt.

Paris, 31. Mai. Die gestrige Voltaire-Feier ist, wie man dies auch bei dem gegenwärtigen Stande der öffentlichen Sitten nicht anders erwarten konnte, ohne jegliche Störung verlaufen. Ueber die einfache, aber erhebende Feier im Gaité-Theater haben wir bereits berichtet. Im amerikanischen Zirkus, wo sich etwa 6000 Personen versammelt hatten, trug die Feier einen demokratischen Charakter, und hier hatte man auch etwas mehr für die Inszenirung gethan. Mitten im Saale stand auf einem mit Tropfen geschmückten Podest, auf welchem die Namen: Diderot, Helvétius, Rousseau, Condorcet und die Titel der Hauptwerke Voltaires zu lesen waren, die noch verhäßte Statue des Dichters, das Werk des Bildhauers Gaille, daneben ein mit Blumen bedeckter und mit symbolischen Figuren gezielter Prachtwagen, welcher bestimmt war, das Standbild im Triumphe durch die Straßen von Paris zu führen, wenn die Behörde sich diesem Vorhaben nicht widersehen hätte. Ringsum wehten zahllose Banner von Städten (worunter Marseille, Lyon, Reims, Lille, Amiens, Orléans, Besancon, Dijon, Troyes, Cognac, Belfort), Freimaurerlogen, Liedertafeln und sonstigen Genossenschaften; die mit einer phrygischen Mütze geschmückte Stabarte der Pariser Hochschule trug in Kiensteinen die Inschrift: Eorason's Inlame! Fluctuat, nec mergitur! Die Estrade, auf welcher das Präsidium und die Ehrengäste, unter den letzteren einige Abgeordnete der äußersten Linken, Platz genommen hatten, prangten auf Wappenschildern die Namen Gutenberg, Schöffer, Johann Hevelin und Faust. Den Vorstoß führte und die Festrrede hielt der Senator Laurent Pichat. Nach ihm erstattete der Abg. Dréo Bericht über die von der Regierung vom 16. Mai vielfach gestörten Arbeiten des Komite's; es folgten eine weitere Rede über Voltaire, gesprochen von dem Gemeinderath Thullie, und einige musikalische Vorträge, worauf sich die Musikanten und Deputationen in Bewegung setzten und unter den Klängen der Marschmusik an der inzwischen enthaltene Voltaire-Statue vorüberzogen. Des Abends vereinigte unter dem Vorstoß des Gemeinderaths Engelhard ein Banquet etwa 400 Personen in dem Festsale des Großen Orients. Die Reihe der Reden eröffnete der Präsident selbst mit einem Toast auf Voltaire, die Gedankenfreiheit und die Republik; dann ergoß sich ein ganzer Ocean von Trinksprüchen über die Versammlung; ein Redner, der die Gesundheit des Hrn. Engelhard ausbrachte, widmete dem engeren Vaterlande desselben, Elsaß-Lothringen, unter stürmischem Beifall einige Worte des Gedächtnisses: der Tag der definitiven Rückforderung (revendication) werde kommen und bis dahin könne er den Brüdern jenseits der Vogesen nur zurufen: Espérance! Ein spanischer Journalist trank auf die „Gesundheit Voltaires“, was mit den Worten: Vivo la republique espagnole beantwortet wurde, und in ähnlicher Weise ließen sich aus dem Namen nach ganz unbekanntem Persönlichkeiten, als: Vertreter der Presse der südamerikanischen Republiken, Italiens (dieser gab sich noch speziell als einen Abgeordneten der Freimaurerloge Concordia von Florenz zu erkennen), Englands, Rumäniens u. s. w. vernehmen. Auch ein Repräsentant der Pariser Studentenschaft ergriff das Wort und spottete weidlich über die „Polizei der Republik“, welche der akademischen Jugend nicht einmal gestattet hätte, an dem Voltaire-Denkmal an der Place Monge einen Kranz niederzulegen. Wie man sieht, herrschte bei diesem Banquet und im amerikanischen Zirkus die radikale, im Gaité-Theater dagegen mehr die opportunistisch-regierungsfreundliche Richtung vor. Unter dem gleichen Jubel der Zuhörerschaft wurde hier der ewige Friede und dort die Rückforderung Elsaß-Lothringens gepredigt.

Der Minister des Innern, Hr. v. Marcère, hat Victor Hugo zu seiner Voltaire-Rede brieflich beglückwünscht.

In der Notre-Dame-Kirche von Paris wurde gestern Nachmittag um 2 Uhr unter Leitung des Kardinal-Erzbischofs Guibert selbst und unter Theilnahme der katholischen Vereine sowie vieler Senatoren und Abgeordneten ein förmlicher Bußgottesdienst gefeiert und des Abends erhielt der Erzbischof aus dem Vatikan folgende Depesche:

Der hl. Vater sendet aus tiefstem Herzen einen besonderen Segen allen Denjenigen, welche der von Eurer Eminenz ergriffenen Initia-

tive gefolgt sind und religiöse Akte zur Ehre der gottlosen Demonstration, welche heute stattfindet, vollzogen haben.

Kardinal Franconi.

Ferner erhielt der Erzbischof Guibert aus Palermo folgende Depesche:

Die katholische Jugend von Palermo protestirt im Namen ihres beschimpften Glaubens gegen die Voltaire erwiesenen Ehren und begrüßt mit freudigem Zuruf die älteste Tochter der Kirche.

Trapani, Präsident.

Die Niederlegung von Kränzen wurde gestern ebenso wenig am Jeanne d'Arc-Denkmal auf dem Pyramidenplatze, als am Voltaire-Denkmal auf dem Mongeplatze von der Polizei gestattet. Das katholische Damenkomite, welches sich für jene Gegendemonstration gebildet hatte, mußte, wie die „Défense“ versichert, im letzten Augenblick telegraphisch noch über eine Million von Kränzen abbestellen, die man ihr aus der Provinz (aus Angers allein z. B. hundert) angeliefert hatte, und noch waren die Gräfin Broffes gestern in allen ihren Salons ganze Berge von Kränzen aufgethürmt, darunter ein 5 Meter im Durchmesser haltender Zimmertellenskrantz aus Toulon, ein Lorbeerkrantz aus Marseille, vier Kränze, worunter einer von weißen Rosen, aus Montpellier, endlich ein in Trauerstoff geschülter Kranz aus Metz. Mit den schönsten dieser duftigen Spenden war schon gestern die Herzogin von Chevreuse nach Domremy abgereist, um sich dort eigenhändig an dem Denkmal des Mädchens von Orleans niederzulegen. Zwei andere Damen der katholischen Aristokratie sind gestern mit Kränzen nach dem Pyramidenplatze gegangen und haben sich geflüstert auf den Polizeiposten bringen lassen, um protokollarisch festzustellen, daß die Regierung sie an dem von ihnen beabsichtigten Akte der Pietät verhindert hat. Sie wollen, heißt es, den Fall als einen widerrechtlichen Eingriff in ihre persönliche Freiheit vor den Staatsrath bringen.

Nach den im Ministerium des Innern eingelaufenen Berichten hat der Voltaire-Tag auch in der Provinz nirgends zu einer Störung der öffentlichen Ruhe Anlaß gegeben.

### Türkei.

Nach einer Depesche der „Daily News“ aus Konstantinopel hat der neue Großvezier Mehmed Ruschi den dortigen Gesandten mitgeteilt, daß Sultan Murad in den Tischeragan-Palast zurückgekehrt ist und daß alle Personen, gegen welche aus Anlaß des von Ali Suavi angeführten Aufstandes Anklage erhoben war, in Freiheit gesetzt worden sind. Eine Meldung der „Times“ aus Pera bestätigt, daß die Ernennung Mahmud Pascha Damal's vom Sultan befohlen erfolgte, weil er wegen der Vorfälle im Palast Tischeragan für seine persönliche Sicherheit Besorgniß gefühlt hatte. Der Verdacht des Sultans soll sich gegen Osman und Achmed Mukhtar Pascha gerichtet haben und die Ernennung Mahmud's nach einer langen vorherigen Verpachtung mit dem früheren Kriegsminister Izzet erfolgt sein. Die Ernennung erfolgte ohne Vorwissen des damaligen Ministerpräsidenten Sadik und war das Zeichen zu dessen Absetzung. Indessen soll Sadik beim Sultan nicht in Ungnade gefallen, sondern bestimmt sein, die Türkei als erster Bevollmächtigter auf dem Kongresse zu vertreten.

### Badische Chronik.

**Karlsruhe, 1. Juni.** Wir haben jüngst an dieser Stelle die Mittheilung gebracht, daß der Besuch der Pariser Welt-Ausstellung wesentlich erleichtert sei in Folge der von den Bahnverwaltungen angeordneten Ausgabe von Retourbilletten mit ermäßigten Preisen und mit einer Gültigkeit von zwanzig Tagen. Mit Benützung eines solchen Billets kostet die Eisenbahn-Fahrt z. B. von Karlsruhe nach Paris und zurück in gewöhnlichem Zug 44 M. — Heute sind wir nun in der Lage, eine noch weitere Erleichterung des Fahrpreises zur Kenntnis unserer Leser zu bringen. Die französische Bahn hat nämlich die Einrichtung getroffen, daß von Zeit zu Zeit von Arcicourt Extrazüge nach Paris abgefertigt werden, wozu die Billets nur 27 Franken in zweiter und 17 Franken in dritter Klasse kosten; dieselben berechtigen zu einem vierzehntägigen Aufenthalt in Paris und zur Rückreise mit einem korrespondirenden Extrazug. Die Benützung dieser Billets wird dadurch noch erleichtert, daß die bei den größeren Stationen in Verbindung damit gekauften Retourbillets bis Arcicourt eine achtstägige Gültigkeit erhalten. Auf diese Weise kann z. B. von Karlsruhe aus die Reise nach Paris und zurück zu dem ungemein billigen Preis von 23 M. 50 Pf. gemacht werden. Das Nähere ist aus den Plakaten, welche in diesen Tagen vertheilt worden sind, zu entnehmen, in welcher Beziehung wir noch namentlich darauf aufmerksam machen wollen, daß die Billets zu den Extrazügen durch Vermittlung der badischen Hauptstationen zum Voraus bestellt werden können.

**Schm. Karlsruhe, 29. Mai.** (Aus der Sitzung des Stadtraths.) Groß. Domänendirektion beabsichtigt in dem neuen evangelischen Pfarrhause in Durlach einen laufenden Brunnen anzubringen, der mit Wasser aus der südlichen Leitung in Durlach gespeist werden soll. Der Stadtrath gibt zur Wasserentnahme in widerrechtlicher Weise seine Einwilligung. — Für Herrichtung eines Arrestlokals im Rathhaus, in welchem die Schule veräumende Fortbildungsschüler ihre Strafen abzuhängen haben, werden die erforderlichen Mittel bewilligt. — Mit den Angrenzern der Schiller- und Götterstraße soll ein Vertrag abgeschlossen werden, in welchem dieselben sich verpflichten, die Kosten der Straßenherstellung nach Vollendung der Straße an die Stadtasse zu erlegen. Wegen der für die Straße erforderlichen Mittel soll der Bürgerausschuß um deren Bewilligung angegangen werden.

**Schm. Karlsruhe, 31. Mai.** (Aus der Sitzung des Bürgerausschusses.) Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Voranschlagsberatung und zwar der Amortisations- und Stadtasse, sodann über die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Verwaltung und Reichthumsabfuhr. — Bei der Amortisationsklasse entspannen sich wegen Anforderung eines Nachtragkredits für den Festhause-Bau eine längere sachlich geführte Diskussion, an welcher sich der Vorstehende, Bürgermeister Schneider, die Stadträte Bielefeld und Boeck und die Stadtverordneten Mallß, Lang, Schneider, Mittel, Wiser, Herrmann, Nicolai, Lang, Singner, Koelle, Mor-

stalt, Armbruster, Schwarzmann, Schloß und Wieland theilhaftig. Bei der darauf erfolgten Abstimmung wurde der verlangte Nachtragskredit mit allen gegen 7 Stimmen genehmigt.

Bei dem Vorschlag der Stadtkasse entspann sich nur wegen der vom Stadtrath beantragten Uebernahme der von der Gewerbeausstellung herrührenden i. g. Maschinenhalle eine Diskussion, da vom Stadtverordneten-Vorstand die Uebernahme der Halle nicht befürwortet worden war. Der Vorsitzende und die Stadtverordneten Mittel und Koelle empfehlen die Erwerbung der Halle mit Wärme; dieselbe wurde auch bei der erfolgten Abstimmung genehmigt.

Die vorgezeichneten Einnahmen und Ausgaben für öffentliche Verwaltung und Reichthumsabfuhr finden keine Beanstandung. — Der ganze Vorkauf wird mit den beschlossenen Abänderungen bei erfolgter namentlicher Abstimmung einstimmig genehmigt.

Aus dem Bruchsal, 29. Mai. (Rh. u. N.-Ztg.) Wenn schon im vorigen Jahre der Ertrag aus Heu- und Dehmgras im Vergleich zu früheren Jahren ein ziemlich niedriger war, so ist das noch weit mehr in diesem Sommer der Fall. So hat z. B. die Stadtgemeinde Bruchsal bei einer Heu- und Dehmgras-Versteigerung der sogenannten Bruchsalwiesen, die einen Flächenraum von 151 Morgen enthalten, dieses Jahr nur 4995 M. erzielt, während die Erträge pro 1877 etwas über 11,000 M. und 1876 sogar über 19,000 M. betrugen. Daß mit den diesjährigen niedrigen Futterpreisen entsprechend ein ermäßigter Preis der Milch und der Butter Hand in Hand geht, davon hat jedoch auf den Wochenmärkten in Bruchsal, Heidelberg, Schwetzingen, Mannheim u. s. w. noch Niemand etwas bemerkt. Die Butterpreise erhalten sich in Bruchsal auf der Höhe von durchschnittlich 1 M. 10 Pf. per Pfund, während sie in Schwetzingen nicht selten sogar auf 1 M. 30 Pf. stehen.

Manheim, 31. Mai. Heute sind, wie ich der „N. Bad. Landes-Ztg.“ entnehmen, die Ausschachtungsarbeiten für Legung des unterirdischen Kabels von Frankfurt a. M. nach Straßburg durch die hiesige Stadt vollendet und man beginnt mit der Einbettung des Kabels. Dasselbe besteht aus 7 untereinander isolirten Leitungen und wird mit einer Lage von gebrannten Lehmsteinen bedeckt; die Anschließungsstellen des Kabels werden durch eiserne Umhüllungen geschützt; ebenso wird dies an den durch äußere Einwirkungen besonders gefährdeten Stellen durch weitere Schutzmittel gesichert. Da hier in Mannheim für die Richtung dieser telegraphischen Leitungen Kopulation ist, wird das Kabel selbstverständlich von der Abzweigung der Schwelinger und Seidenheimer Straße bis zur hiesigen Telegraphenstation in der Post in Form einer Schleife doppelt gelegt. (Für Ein- und Auslieferung der Leitung.) Das Kabel ist aus der Fabrik von Siemens und Halske in Berlin. Der Transport des Kabels wird auf besondere hierzu gebauten großen Walzen, jede 1500 Meter desselben enthaltend, bewirkt, von welchen sich dasselbe beim Weiterfahren abwickelt und dann sofort durch die eingestellten Mannschaften verlegt und verpflegt wird, worauf dann die Zuführung des Bettungsgrabens erfolgt. In bestimmten Zwischenräumen, welche durch äußere Merkmale kenntlich gemacht sind, werden in die Leitung Vorrichtungen eingeschaltet, vermittelst welchen man bei vorkommenden Leitungstörungen und Unterbrechungen die Fehlerstelle eingrenzen, aufsuchen und alsdann beseitigen kann. — Die Eröffnung der Mannheim-Ludwigshafen-Verbindung am nächsten Sonntag, den 2. Juni, statt. Die Abfahrt erfolgt vom Rathhause in Mannheim Vormittags um 10 Uhr und vom Rathhause in Ludwigshafen am halb 11 Uhr. Die Probefahrten sind heute in lebhaftem Gange.

Sinsheim, 30. Mai. (L.) In den Gemeinden des Amtesbezirks Sinsheim, mit Ausnahme von Barmen, wurden im Laufe des Monats Mai d. J. 67,491 Liter Maiser eingesamlet und vertilgt, und aus den Gemeindefassen hiesfür die beträchtliche Summe von 2509 M. 23 Pf. verausgabt.

Offenburg, 30. Mai. (D. B.) Dem kurzen Bericht über den Weinmarkt vom 28. d. M. ist nachzutragen, daß der Besuch desselben sehr stark war, daß aber aus allgemeinen Gründen und weil fast ausnahmslos Edelweine ausgestellt waren, auf dem Markte selbst wenig Käufe abgeschlossen wurden. Die 4500 Hektoliter, welche angemeldet waren, sind in 158 Proben vertreten gewesen. Den Verkauf des Andreas-Spitals, dessen Weine ja auch mit ausgestellt waren, mit eingerechnet, beträgt der Umsatz 263 Hektoliter, im Werthe von 1514 Mark. Es stellt sich der Durchschnittspreis auf 59,77, rund 60 Mark. Der höchste erzielte Preis ist 120 Mark für 1 Hektoliter Rothwein, der niedrige 40 Mark für Weißwein. Wenn von Seiten mancher Ausschaffer getadelt wird, daß der Weinmarkt und die Versteigerung des St. Andreas-Spitals an einem Tage abgehalten worden sind, so möge man bedenken, daß ohne diese Verbindung im heurigen Jahrgang, wo die Ausschaffer billiger Weine fehlen mußten, ein Weinmarkt nicht hätte zu Stande kommen können. An zwei verschiedenen Tagen wären entferntere Liebhaber nicht herbeigekommen und wahrscheinlich wäre dann die Steigerung des Spitals nicht weniger stark, der Weinmarkt aber schlecht besucht gewesen. Man möge nur daran denken, daß der Umsatz im Marktlot nur ein starker war, sondern daß das Bekanntwerden mit den Verkäufern und vorhandenen Weinvorräten im Anschluß an den Weinmarkt im Laufe des Jahres zu manchem Weingeschäfte die Veranlassung gibt. Dies ist auch nach dem heutigen Markt der Fall gewesen. Um es noch in ausgedehnterem Maße zu ermöglichen, werden heuer die Kataloge verfanft, um in weiteren Kreisen zu Gunsten der Ausschaffer zu wirken. Immer mehr sollte es begehren zur allgemeinen Uebung werden, zeitig vor dem Markt anzukommen. Auch heuer waren von den 158 Weinproben nur 95 so zeitig angemeldet, daß sie in den Katalog aufgenommen werden konnten.

Lörrach, 28. Mai. (D. B.) Bei der neuen Eisenbahn-Gitterbrücke in Hünningen ist man gegenwärtig mit der Erstellung, bezw. Vollendung von vier starken Thürmen beschäftigt, welche bis zur Höhe des eisernen Gitters auf den zwei Landpfeilern, rechts und links, ruhen werden. Die beiden auf östlicher Ufer sind fast vollendet, die auf westlicher etwa zu einem Drittel. Die Form derselben ist gefällig, der Bauerkonstrukt im Stil mittelalterlicher Befestigungsanlagen.

Pfulden, 31. Mai. (Konst. Ztg.) Die Verhandlung des bereits erwähnten Prozesses wegen des Linzer Thurm ein- sturzes gelangte erst am Mittwoch Abend zum Schluß. Eine große Zuschörermenge wartete die Verlesung des Urtheils ab. Sämmtliche vier Angeklagte wurden der Verletzung der Bauregeln mit Gefängnisstrafe für schuldig erklärt und zu einer Gefängnisstrafe von je 3 Wochen und zur Tragung von je 1/2 der Prozesskosten verurtheilt,

von der weiteren Aufschulung der jährlichen Löhne bezw. Körperverletzung dagegen freigesprochen.

### Vermischte Nachrichten.

Frankfurt hat wieder einen um die Wissenschaft hochverdienten Bürger, Dr. phil. G. L. Kriegl, geb. 1805 zu Darmstadt, verloren. Derselbe wurde, nachdem er einige Jahre vorher an der Spitze der Sendenbergschen naturforschenden Gesellschaft als erster Direktor gestanden, 1847 in das hiesige Gymnasium als Geschichtsprofessor an die Stelle des Hrn. Dr. Röder berufen. 1863 wurde er zum Stadtdirektor ernannt, welche Stelle er bis noch vor drei Jahren bekleidete. Schon Schloffer-Kriegs Weltgeschichte allein, welche er 1844 herausgab, würde ihm ein bleibendes Andenken sichern. Frankfurt verdankt ihm viele auf seine geschichtliche Entwicklung bezughabende Schriften. Der Alterthumsverein verliert in ihm einen seiner Mitgründer.

Neapel, 28. Mai. Die gerichtliche Untersuchung gegen den ehemaligen Minister Francesco Crispi wegen Bigamie hat zu einer Freisprechung geführt. Crispi's erste Ehe war nicht in der Pfarrei des Gatten oder der Gattin vollzogen und der Pfarre hatte keine regelrechte Vollmacht zur Trauung; diese war also nichtig und Crispi konnte eine zweite Ehe, ohne Bigamie zu begehen, abschließen.

### Nachricht.

Wien, 31. Mai, Abends. Im Budgetausschuß der Reichsraths-Delegation erklärte Andrássy in Beantwortung vielseitiger Anfragen: Die Depesche des „Globe“ über die russisch-englische Vereinbarung möge in der Hauptsache richtig sein, insofern die dem Kongresse entgegengegangenen Schwierigkeiten beseitigt zu sein schienen. Diese Vereinbarungen könnten durchaus nichts enthalten, was unseren Interessen abträglich wäre.

Auf eine Anfrage wegen der österreichischen militärischen Vorbereitungen erwiderte der Minister: Es handle sich nur um Vorbereitungen zur Sicherung der Kommunikation für den Fall des Aufmarsches. Heute sei der Fall eingetreten, für welchen der 60-Millionen-Kredit ins Auge gefaßt wurde. — Der Kriegsminister erklärte gleichfalls, daß es sich nicht um den Aufbau permanenter Befestigungen handle. Das Gerücht, daß Festungsgeschütze nach dem System Ugatius für die bewilligten Gelder angeschafft werden sollten, sei gleichfalls übertrieben. Nur das frühere, durch die Einführung der Ugatius-Geschütze überzählig gewordene Feldgeschütz-Material sei in den Festungen deponirt worden.

Auf die Bemerkung Kuranda's, ob Deutschland, welches England gegenüber sich wirklich als eifriger, ehrlicher Makler zeigte, dieselben Dispositionen auch uns gegenüber bethätige, erklärte Andrássy: Fragen so schwieriger Natur würden wohl selten von einem Minister des Auswärtigen beantwortet. Nachdem aber die Frage schon gestellt sei, würde er einen Fehler begehen, wenn er nicht der Wahrheit gemäß konstatiren wollte, daß Deutschland sich in jeder Richtung und nicht nur England gegenüber als ehrlicher Vermittler bewies und „wir alle Hoffnung haben, nach wie vor unser Verhältnis zu Deutschland als ein außerordentlich gutes zu bezeichnen“.

Auf die Bemerkung Herbst's, daß in Folge der englisch-russischen Verständigung es denn doch scheine, als ob unsere Interessen bei Eintritt in den Kongreß minder gesichert wären, als diejenigen anderer Mächte, äußerte Andrássy: derlei Vorverhandlungen seien eben nur geeignet, den Zusammenhang des Kongresses zu sichern; dieselben griffen aber nicht dem Kongresse vor. Vereinbarungen über alle Punkte beständen nicht zwischen den Mächten. Alle Fragen seien zwischen allen Mächten in suspensio, bildeten den Gegenstand der Verhandlungen und fänden ihre Austragung auf dem Kongresse.

Auf Befragen Demel's ließ sich Andrássy ferner aus: es sei schwer und auch nicht opportun, über die Stellung der einzelnen Mächte auf dem Kongresse hier eine Erklärung abzugeben zu wollen; er könne diesbezüglich nicht über die Mittheilung hinausgehen, daß die Aussichten, unsere Interessen auf dem Kongresse zur Geltung zu bringen, die besten seien. Die Stellung eines Ministers, der am Vorabend des Kongresses über die möglichen Resultate desselben eine weitergehende Erklärung abgeben würde, dürfte sehr sonderbar erscheinen; es hieße das sich mit Erfolgen brüsten, die noch nicht vorhanden seien.

Nachdem Abends 10 Uhr die Debatte geschlossen war, nahm der Ausschuß den Antrag des Referenten an, wonach die von dem Minister des Auswärtigen am 28. Mai gemachten Mittheilungen als im Sinne des funktionirten Delegationsbeschlusses abzugeben zur Kenntniß genommen werden. — Hierauf wurde zur Verathung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen übergegangen.

Rom, 31. Mai. Der in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer vom Ministerpräsidenten vorgelegte Gesetzentwurf betr. die Verlängerung des Zolltarifs und die Hinausschiebung der Ratifikation des Handelsvertrags mit Frankreich bis zum 1. Juli wurde in geheimer Abstimmung mit 215 gegen 24 Stimmen angenommen.

Rom, 31. Mai. Der Senat hat gleichfalls, und zwar mit 73 gegen 1 Stimme den Gesetzentwurf betr. den Zolltarif und die Aufschubung der Ratifikation des Handelsvertrages mit Frankreich angenommen.

London, 31. Mai, Nachm. Im Unterhause beantwortete der erste Lord der Admiralität eine Anfrage Pim's dahin, daß er mit tiefem Bedauern die stattgehabte Kollision der beiden deutschen Panzerschiffe zu beklagen habe; man nehme an, der Zusammenstoß sei eingetreten in Folge eines Verfehles, die Kollision mit einem Rauffahrtschiffe zu vermeiden. Die Admiralität habe zwei Schiffe, eins von Portsmouth und das andere von Sheerness, zur Beistandsleistung beordert.

London, 31. Mai, Abends. Im Oberhause erklärte Beaconsfield auf Befragen Granville's: Die Königin und

die Regierung wünschten dem großen Staatsmann Russell ein öffentliches Beigebengniß und einen Ruheplatz in der Westminster-Abtei zu bereiten, aber der Verstorbene habe testamentarisch bestimmt, daß er in der Familiengruft zu Buckinghamshire beerdigt werde. — Im Unterhause fügte Minister Smith seiner (bereits gemeldeten) Erwiderung auf Pim's Anfrage hinzu: Das Dock von Portsmouth werde für das beschädigte Panzerboot „König Wilhelm“ hergerichtet werden, welches jetzt dahin unterwegs sei.

Berlin, 31. Mai, Abends. Die von der „Nationalzeitung“ gebrachte Nachricht, daß die Einladung zum Kongreß bereits bei der französischen Regierung eingetroffen sei, ist, wie aus sicherer Quelle verlautet, falsch. Die Einladungen an die Kabinette sind noch nicht erfolgt.

Wien, 31. Mai, Abds. Die Mittheilung des „Globe“ über das englisch-russische Kompromiß wird der „Presse“ in ihrer Wesenheit und den meisten Details als richtig bezeichnet; die Stipulationen enthielten keine Bestimmung betreffs Serbiens und Montenegro's, so daß dies Oesterreich überlassen bleibe.

Karlsruhe, 1. Juni. Bei der heute stattgehabten Ziehung des 4prozent. badischen Prämienanlehens vom 1867 fielen auf folgende Nummern die höchsten Treffer:

300,000 M. auf Nr. 99333; 48,000 M. auf Nr. 87913; 18,000 M. auf Nr. 33889; 4800 M. auf Nr. 21683; 2400 M. auf Nr. 10839, 37492, 87902; 1200 M. auf Nr. 33885, 87949, 99325, 104931, 110352, 110365, 113498.

### Frankfurter Kurzzettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 1. Juni, die übrigen vom 31. Mai.)

#### Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	96	Oesterr. 4% Goldrente	62 1/2
Preußen 4 1/2% Oblig. 1870	102 1/2	Oesterr. 5% Papierrente	54 1/2
Baden 5% „ „ 1870	102 1/2	„ 4 1/2% „ „	97
„ 4 1/2% „ „ 1870	95	„ 4% „ „	96
„ 4% „ „ 1870	95	Rußland 5% Oblig. v. 1870	81 1/2
„ 3 1/2% „ „ v. 1842	93 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	81 1/2
Bayern 4 1/2% Obligat. fl.	94 1/2	„ 5% „ „ v. 1871	81 1/2
„ 4% „ „ fl.	94 1/2	Schweden 4 1/2% „ „	97 1/2
Württemberg 5% Obligat. fl.	103 1/2	„ 4 1/2% „ „	98 1/2
„ 4 1/2% „ „ fl.	101	„ - Amerika 6% Bonds	99 1/2
„ 4% „ „ fl.	95 1/2	1885 v. 1864	102 1/2
Raffan 4% Obligationen fl.	96	„ 5% „ „	102 1/2
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	96 1/2	„ 4% „ „	101 1/2
Oesterr. 5% Silberrente	56 1/2	„ 4 1/2% „ „	101
„ 4 1/2% „ „	56 1/2		

#### Banken und Prioritäten.

Reichsbank	153 1/2	„ Donau-Drau	54 1/2
Badische Bank	102 1/2	„ Franz-Josef-Prior.	—
Deutsche Vereinsbank	74	„ Kronpr. Rudolf-Prior.	—
Darmstädter Bank	110	„ von 1867/68	65
Oesterr. Nationalbank	688	„ Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	63 1/2
Oesterr. Kredit-Bank	195 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	76 1/2
Preussische Kreditbank	80 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	68 1/2
Deutsche Effektenbank	109 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	61
4 1/2% Pfalz-Rothb. 500 fl.	114	„ „ „ „ „ „ „ „	55
4 1/2% Pfalz-Rothb. 250 fl.	78 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	59
5% „ „ „ „ „ „	222 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	55 1/2
5% „ „ „ „ „ „	65	„ „ „ „ „ „ „ „	69
„ „ „ „ „ „	33 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	79 1/2
„ „ „ „ „ „	99 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	48 1/2
„ „ „ „ „ „	149 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	37 1/2
„ „ „ „ „ „	111 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	66 1/2
„ „ „ „ „ „	215 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	43 1/2
„ „ „ „ „ „	52	„ „ „ „ „ „ „ „	101
„ „ „ „ „ „	78 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	96 1/2
„ „ „ „ „ „	79 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	102 1/2
„ „ „ „ „ „	77 1/2	„ „ „ „ „ „ „ „	77 1/2
„ „ „ „ „ „	70 1/2		
„ „ „ „ „ „	72 1/2		

#### Auflehnstosse und Prämienanleihe.

8 1/2% Preuss. Rente 100 Tl.	—	Oest. 4% 250 fl. Lose v. 1864	99 1/2
„ 100 Tl. Rente	112	„ 5% 500 fl. „ „ 1869	108 1/2
„ 4% „ „ „	121	„ 100 fl. Lose v. 1864	258. —
„ 4% „ „ „	119 1/2	„ „ „ „ „ „	149. —
„ 3 1/2% „ „ „	137. —	„ „ „ „ „ „	70 1/2
„ „ „ „ „ „	80.80	„ „ „ „ „ „	48.80
„ „ „ „ „ „	185. —	„ „ „ „ „ „	37.10
„ „ „ „ „ „	25.80	„ „ „ „ „ „	18.40

#### Beckelskurse, Gold und Silber.

London 10 Pf. St. 8%	203.80	Ducaten	9.52—57
Paris 100 Frs. 2%	81. —	20-Franco-St.	16.18—22
Wien 100 fl. Öst. 4 1/2%	170.10	Engl. Sovereigns	20.31—26
Disconto	4%	Russische Imperial	16.65—70
Holländ. 10 fl. St.	16.65	Dollars in Gold	4.17—20

#### Wendungen: schwächer.

Berliner Börse, 1. Juni. Kreditaktien 394. — Staatsbahn 448.50, Lombarden 129. —, Disc. Comm. 122.20, Reichsbank 154. —. Tendenz: fest.

Wiener Börse, 1. Juni. Kreditaktien 228.50, Lombarden —, Anglobank 99.50, Napoleons'or 9.50%. Tendenz: matt.

New-York, 1. Juni. Gold (Schlingkurs) 101.

#### Wetter Handelsnachrichten in der Beilage Seite 11.

#### Verantwortlicher Redakteur

Heinrich Goll in Karlsruhe.

#### Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 2. Juni. 3. Quartal. 74. Abonnementsvorstellung. Der Widerspenstigen Zähmung, komische Oper in 4 Akten, von Hermann Götz. Anfang 1/2 Uhr.

Dienstag, 4. Juni. 3. Quartal. 75. Abonnementsvorstellung. Egmont, Trauerspiel in 5 Akten, von Goethe, Musik von Beethoven. Anfang 6 Uhr.

#### Theater in Baden.

Montag, 3. Juni. Die Bekanntschaft, Lustspiel in 3 Akten, von Bauernfeld. Dir wie mir, Schwank in 1 Akt, von Roger. Anfang 1/2 Uhr.

343. 1. Nr. 2189. 2. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Verwaltungsraths findet am **Wittwoch den 19. Juni, Vormittags 10 Uhr,** im hiesigen Sporthaus eine Generalversammlung der Aktionäre der Bahnen Eisenbahn statt.

- Tages-Ordnung:**
1. Bericht über den Betrieb.
  2. Bericht über den Stand der Rechnung.
  3. Beschluß über die Höhe der zu verteilenden Dividende.
  4. Zusammenfassung einer Summe des Ertrags zur Deckung der Kosten für Erweiterung der Güterhalle.

Die Herren Aktionäre werden zu dieser Generalversammlung hiermit freundlich eingeladen unter Hinweisung auf § 20 der Statuten, wonach nur diejenigen stimm-berechtigt sind, welche ihre Aktien zu mindestens fünf Stück acht Tage vor der Versammlung in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten abgegeben haben.

Freiburg, den 25. Mai 1878.  
Der Vorsitzende des Verwaltungsraths:  
F. L. G.

398. 1. Freiburg.

### Bekanntmachung.

In die Blinden-Beschäftigungs- und Versorgungs-Anstalt dahier werden einige Pfleglinge aufgenommen. Erwachsene arbeitsfähige Blinde betriebl. Geschlechts wollen ihre Aufnahmegeruche durch die Ortsvorposten binnen 3 Wochen anbringen.

Freiburg, den 1. Juni 1878.  
Der Verwaltungsrath.

376. Greffern.

### Zeugniß.

Aus der Fabrik zu Bonn hat der hiesige Kreisverein eine Fahne nebst Zugehör für den Preis von 179 Mark erhalten. Mit der Ausstattung und Arbeit fraglicher Fahne ist man sehr wohl zufrieden und kann also diese Fabrik allen Vereinen bestens empfohlen werden.

Greffern, den 28. Mai 1878.  
Der Vorstand:  
Kiefer.

378. 2. Freiburg.

### Stelle-Gesuch.

Die alten Herrn der **Alemannia** werden freundlichst ersucht, ihre Adressen nebst rechtzeitiger Einladung zum Stiftungsfeste und Reueaufstellung der Stele der Alten baldigst an Unterzeichneten einzusenden.

J. A. des B. C. der Alemannia,  
Freiburg, den 30. Mai 1878.  
Max Stehle, stud. iur. (XXX) XXX.

### Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Commis bis Mitte August in einem gemischten Waaren- oder Eisenhandlung. Näheres in der Expedition d. Bl. 372. 3.

340. 2. Agentur.

### Agentur.

Ein sehr erfahrener und gut eingeführter Agent in Breslau, welcher ausschließlich mit Großhändlern arbeitet und auch gleichzeitig die größeren Consum-Plätze der Provinz Schlesien und Posen besucht, wünscht die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses in rohen Tuchen, Schirmlin, Bettdecken, Schürzenzeug oder dergleichen Artikel zu übernehmen. Derselbe ist in der Lage, event. Kommissionslager zu übernehmen, und stehen ihm beste Referenzen zur Seite. Gef. Off. Hauptpostk. V. K. 94. Breslau erbeten.

### Jagd.

319. 2. Eine in der Nähe der Stadt Karlsruhe oder einer nicht zu entfernten Eisenbahnstation gelegene Wald- oder Feldjagd wird zu pachten gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 9. 3. Schweigenen.

### Schweinger Spargeln.

Frisch gestochene  
**Schweinger Spargeln**  
verfenden täglich in jedem Quantum  
à P. 60 pr. 1/2 Ko.  
gegen Nachnahme.  
M. Bassermann & Comp.,  
Schweigenen.

205. 3. Heidelberg.

### Kapitalgesuch.

Gegen Verpfändung zweier in hiesiger Stadt gelegener Häuser nebst einem großen Garten, im gerichtlichen Anschlag von 223,480 Mark, wird ein Kapital von 150,000 Mark aufzunehmen gesucht. Anerbieten wollen gerichtet werden an den Bevollmächtigten  
Anwalt Klingel in Heidelberg.

### Kapitalgesuch.

1000-1200 Mark werden gegen solide Bürgschaft oder Pfand eintrag aufzunehmen gesucht. Gef. Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes. 354. 3.



174. 3.

# SINGER'S

## Original-Nähmaschinen

deren jähriger Umsatz über 250,000 Stück jährlich beträgt, sind durch das unparteiische Urtheil von mehr als zwei Millionen Käufern und über 140 höchste Ehrenpreise anerkannt als die vorzüglichsten Nähmaschinen für den Familiengebrauch und alle gewerbliche Zwecke.

**Ohne Preisverhöhung** werden obige Maschinen bei keiner Anziehung und möglicher Abzahlung von A. 2 an abgegeben und alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme gegen Original-Singer-Maschinen eingetauscht und in Zahlung genommen. Durch die Gewährung solcher Erleichterungen wird es auch dem weniger Bemittelten ermöglicht, sich in den Besitz einer der vorzüglichsten Nähmaschinen zu bringen.

Nur acht

wenn die Maschinen vorstehende Fabrikmarke, sowie auf dem Arm derselben die Firma 'The Singer Manufacturing Co.' tragen und von einem mit meiner Unterschrift - G. Neidlinger - versehenen Garantiechein begleitet sind.

Die General-Agentur für Nord- und Mittel-Europa:

**G. Neidlinger, Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 32.**

THEODOR MÜLLER



## Theodor Müller, Würzburg,

empfiehlt:

**Zugjalousien** von anerkannt vorzüglichster Konstruktion mit Selbststeller, Bremse und Metallösenfassung unter Garantie größter Haltbarkeit und leichtester Handhabung;

**Kolläden** in Holz und Gußeisen;

**Schwedische Hobelbretter** mit und ohne Feder und Ruth.

Für Karlsruhe und Umgebung ist Herr **L. Mezger**, Stephanienstraße 38 daselbst, als mein Vertreter aufgestellt, welcher Muster beifügt und über Preise u. jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt. 356. 2.

Specialität in Grabmalern in feinstem ital. Marmor. **Großes Lager fertiger** Aufstellung durch Maurer. Alles Nöthige wird hier schon vorbereitet.

### Grabmäler

Nach Deutschland habe auf folgende Friedhöfe Grabsteine geliefert: Stuttgart, Ulm, Ebingen, Oberndorf, stets 300-400 Stück in stierlicher künstlerischer Ausführung. Ganz unbedeutend neue Ideen. Urach, Isny, Waldsee, Grünebach, Mengen, Reutlingen, Geislingen, Kempten (Bay.), Mühlheim (Els.), Waldshut, Horschburg, Rade v. Walde etc.

Von 50 bis 1000 Mark u. s. w.

**Louis Wethli.** Bildhauer, Zürich.

Album zur Einsicht. U. 457. 22.

339. 2. Ettlingen.

### Zu verpachten.

Ein frequentes Detailgeschäft in einer Amtshaus in der Nähe von Karlsruhe ist nebst Wohnung, Magazin u. unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres bei Josef Krey in Ettlingen.

U. 678. 18. A. Streit.

### Stuhl- und Baumwoll-tüde

so wie **Cretonne**, schwarzen u. farbigen **Sammet** verendet in jedem Maß zu **Fabrikpreisen.**

### Eisenbahn-Restauration.

350. 2. Eine zwischen Karlsruhe und Freiburg gelegene, hart besuchte Eisenbahn-Restauration, mit einem schönen Sommergarten, großen Stellungen u. Delonometgebäude, ist wegen Kränklichkeit des Eigentümers billig zu verkaufen. Offerten sind unter K. A. 250. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

### Bandwurm.

Hieften, trockene und nasse, Hautausschläge, Kopfschicht, Magenleiden, Geschlechtsleiden u. s. w. heilt sicher nach zehnjähriger Praxis auch brieflich **Ferd. Schumacher** in Essen a. d. Ruhr, Rheinpreussen. Meine Broschüre 'Naturheil-methode' 6te Auflage gegen 0.50 M. franco. ag 387. 3. 955. 6.

364. 2. Freiburg.

### F. Jav. Dietsche,

**Möbeltransporteur,** Woltkestraße Nr. 24, Freiburg im Breisgau, übernimmt Möbeltransporte im In- und Auslande; Preise billiaft. Zusicherung promptester Bedienung u. Garantie.

# BAD RIPPOLDSAU

im Badischen Schwarzwalde (Bad. Eisenbahnstation Wolfach). Geschützte Höhenlage, 2000' über dem Meere, stärkende aromatische Berg- und Waldluft. Mineral-Quellen, salzreiche Sinterlinge, reichhaltige an freier Kohlensäure, Eisen und Salzen, heilkräftig bei Verdauungsstörungen, Blut-armuth, Nervenleiden und Unterleibskrankheiten. **Mineralwasser-Bäder, Douche- und Kiefernadel-Bäder, Milch- und Molkenkuren, Natron- und Schwefelbäder.** Die ärztliche Behandlung besorgt, wie seither, der Grosh. Bad. Medicinalrath **Feyerlin**, Post- und Telegraphenstation in der Anstalt. Wohnungs-, Mineralwasser- und Pastillenbestellungen werden entgegengenommen von den Eigenthümern.

**Fritz & Otto Goeringer.**

3. 672. 3. Station Wabern bei Cassel.

### Gegen die Leiden der Harnorgane.

**BAD WILDUNGEN.** Saison vom 1. Mai bis 10. October.

Gegen Stein, Gries, Nieren- u. Blasenleiden, Blutharnt u. s. sind seit Jahrhunderten als spezifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Duelle u. Selenen-Zubeh.**

**Engelbergerthal (Schweiz).** Luftkurort. Täglich frische Molken, Ziegen- und Kuhmilch, Bäder u. Douchen in beiden Hotels.

**Hotel & Pension du Titlis.** Hotel & Pension de l'ange. Besitzer **Ed. Cattani.** Saison vom 1. Juni bis 1. Okt. Juni u. Septbr. ermässigte Preise.

Diese Hotels und Kuchenhäuser empfehlen sich durch komfortable Einrichtung, freundliche Bedienung und billige Preise. (H 1961 Q) 306. 3.

377. 2. Müllheim.

### Markgräflerwein-Versteigerung.

Wegen Kellerveränderung läßt der Unterzeichnete durch die Weinmarkt-Kommission am hiesigen Weinmarkt den 8. Juni, Vormittags, 500 Hektoliter 1874, 1875 u. 1876 reine Markgräflerweine versteigern. Proben am Fass stehen zur Disposition. Müllheim, den 30. Mai 1878.

### Bürgerliche Rechtspraxe.

3. 616. Nr. 4886. Mannheim. In Sachen der F. J. Rongé Witwe hier gegen Schirmfabrikanten Karl Rummann von da, zur Zeit flüchtig, Sicherheitsarrest betr., hat Anwalt Jutt eine Klage des Inhalts eingereicht: Klägerin habe dem Beklagten nach Vertrag vom 15. Juni d. J. am 1. Juli 1877 Wohnung und Boden in ihrem Hause D 2 Nr. 1 um einen vierteljährlich voranzahlbaren Pachtzins von jährlich 1800 M. vermietet. Wegen der besonders bedingenen Kündigungfrist habe der Beklagte, welcher seit Anfang d. Mts. flüchtig, den Zins vom

1. Juli bis 1. October d. J. zu bezahlen. Hierwegen wird Beschlag auf die eingebrachte Fahndung begehrt und ist diesem Antrage entprochen.

Tagfahrt zur Arretrichterung wird anberaumt auf **Die n. 9. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr,** wozu der klägerische Anwalt mit der Auf-sage vorgeladen wird, den Arrest durch vollständige Befreiung des klägerischen Anspruchs und des Grundes zur Anlegung des Arrestes zu beheben, widrigenfalls der angelegte Arrest sofort wieder aufgehoben würde, während der flüchtige Beklagte hievon mit der Auflage benachrichtigt wird, in der Tagfahrt sich durch einen Anwalt vertreten zu lassen, widrigenfalls der Klage-inhalt als ungestanden angenommen, der Beklagte mit allen Schulden angeklagt, sowie der Arrest für statthaft und fort-dauernd erklärt würde. Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, längstens bis zur Tagfahrt einen hiesigen wohnenden Ein-händlungs-gemaltheber für den Empfang aller Zustellungen hier zu benennen, da solche sonst mit Erstöffnungsurtheil ledig-lich an der Gerichtsstelle angehängen würden. Mannheim, den 27. Mai 1878.

Groß. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkommer. 2. v. Stoesser.

Hirsch.

399. Karlsruhe.

### Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Mitteldeutschen Tarif Nr. 24 29 ist mit Gültigkeit vom 1. Juni d. J. der Nachtrag IV erschienen, welcher Schnitt-tragsätze für die Station Renschen enthält und bei den Gütereigenschaften am Eisen-bahn unter bezogen werden kann. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. General-Direktion.

400. Karlsruhe.

### Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. Juni d. J. treten an Stelle der bisherigen neuen Tarife für die Beför-derung von Steinlofen und Coaks von Stationen der Rheinischen, Westfälischen, Bergisch-Märkischen, Köln-Mindener und Dortmund-Gronau-Enschede Eisenbahn nach badischen Stationen in Kraft. Exemplare der neuen Tarife sind bei un-serer Gütereigenschaften zum Kopfenpreis zu erhalten. Karlsruhe, den 1. Juni 1878. General-Direktion.

399. 1. Nr. 2524. Mannheim.

### Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Verpachtung des Anwesens zur Rheinbahn in Mannheim. Höherem Auktions zufolge soll das Ge-bäude zur Rheinbahn nebst zugehörigem Garten, zunächst der sehr frequenten Rhein-Brücke gelegen, vom 1. Januar 1879 bis 31. Dezember 1883 auf weitere fünf Jahre in Pacht gegeben werden.

Dasselbe besteht aus einem kleineren zweistöckigen Gebäude nebst Areal von Holz und einem daranstoßenden Garten, sowie Hofraum, mit einem Flächeninhalt von 14 a 58 m. Vermöge seiner Lage eignet sich das Anwesen besonders zum Betrieb einer Wirtschaft.

Pachtangebote auf die Uebernahme dieses Anwesens sind mit Zuzahlung und Ver-mögenszeugnissen belegt längstens bis 15. Juni d. J. bei unterzeichneter Stelle, bei welcher zugleich die Pachtbedingungen eingesehen werden können, in besonderem Umhänge, versiegelt und mit der Aufschrift: 'Pachtangebot auf die Rheinbahn in Man-nheim' versehen, einzureichen.

Mannheim, den 28. Mai 1878. Groß. Bahnamt.

396. 1. Karlsruhe.

### Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vorbekanntlich höherer Genehmigung ver-geben wird die Lieferung von 1400 Kubit-meter gemischte Holzlofen franco Haupt-magazin hier. Lieferungsstücke werden hievu mit dem Betreuer eingesehen, daß ihre Offerte mit passender Aufschrift ver-sehen bis **Mittwoch den 12. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr,** bei der unterzeichneten Stelle, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen wer-den können, einzureichen sind. Karlsruhe, den 31. Mai 1878. Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahn-magazine.

398. 2. Nr. 94. Pfullendorf.

### Bekanntmachung.

Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Aufhebung des Lagerbuches der Gemeinde und Gemarlung Linz Tagfahrt auf **Donnerstag den 6. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr,** in das Rathszimmer zu Linz anberaumt.

Die Grundbesitznehmer dieser Gemar-lung werden hievon in Kenntnis gesetzt und begehrt auf Art. 6 letzter Absatz der Allerschöndlandsbeschränkung Verord-nung vom 26. Mai 1857 (Regierungsblatt 1857, Nr. XXI, Seite 221) aufgedeckt, die zu Gunsten ihrer Eigenthümer etwa bestehen-den Grundbesitzlasten unter Aufsicht der Rechtsanwaltschaft dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.

Pfullendorf, den 26. Mai 1878. Der Bezirksgeometer: Bayer.

370. 2. Karlsruhe.

### Brennholz-Lieferung.

Der katholische Oberkirchenrath bedarf für den Winter 1878-79 **124 Sterbuhnen**, nicht geflohtes Schellerholz.

Die zur Uebernahme der Lieferung Auf-tragenden haben ihre Angebote bei der Expedition dieser Stelle - wo die Beding-ungen eingesehen werden können - bis 13. Juni, Vormittags 10 Uhr, schriftlich einzureichen.

Karlsruhe, den 29. Mai 1878.

385. 2. Nr. 16. 194. Offenb. u. G.

### Actuars-Stelle.

Bei diesseitigem Amtsgericht ist die Stelle eines Actuars sofort zu besetzen. Gehalt 1050 M. und ungefähr 150 M. Neben-verdienst. Offenb. u. G. den 30. Mai 1878. Groß. bad. Amtsgericht. Saut.

L. Z. T. 391. 2.

### 3. VI. 7 u. A. I. Gr. Obl. An.

(Mit einer Beilage.)